

### Stellungnahme 03.10.2014

Die Sendung Frontal 21 des ZDF strahlte am 30.09.2014 einen Beitrag über zwei junge extremistische Islamisten aus Sachsen, Max P. und Samuel W., aus, die sich in Syrien der Terrorgruppe IS angeschlossen haben sollen. In dem Fernsehbeitrag wurde auch auf das Islamische Zentrum Dresden verwiesen. Die Vorwürfe lauteten, dass die beiden Jungen in der Moschee gebetet sowie übernachtet hätten. Weiterhin äußerte der Politologe Hamed Abdel-Samad den Vorwurf, das Islamische Zentrum würde sowohl ideologisch als auch finanziell eng verflochten mit den Muslimbrüdern sein.

Die kritische Reflektion der erhobenen Vorwürfe kann nicht geschehen, ohne im Vorfeld die notwendige Selbstkritik zu üben. Zwar ist der Versuch, das Islamische Zentrum Dresden in die Nähe dschihadistischer Kreise zu verorten, untragbar, jedoch hat die ehrenamtlich arbeitende Gemeinde bei der zeitnahen und professionellen Kommunikation mit der Redaktion von Frontal 21 Fehler gemacht. Weder die Information über den Besuch des Kamerateams auf dem Gelände der Moschee am 19.09 noch die E-Mail vom 28.09 mit Nachfragen zu den erhobenen Vorwürfen wurde an den Beauftragten für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit weitergeleitet. Die so entstandene Darstellung wäre bei effizienter Kommunikation zu verhindern gewesen. Als Konsequenz wird das Islamische Zentrum Dresden ab dem 01.11.2014 die E-Mail Adresse [presse@izdresden.de](mailto:presse@izdresden.de) freischalten und über diese direkt für Anfragen von Journalisten zur Verfügung stehen.

Das Islamische Zentrum Dresden kann nicht ausschließen, dass Samuel und Max den Freitagsgottesdienst besucht haben, da es sich bei der Moschee um einen öffentlichen Raum handelt, in dem nicht jeder einzelne Gläubige auf seine individuelle Religiosität geprüft wird. Weiterhin kann das Islamische Zentrum Dresden nicht ausschließen, dass Samuel und Max während der letzten zehn Tage des Ramadan in der Moschee übernachtet haben. In dieser Zeit ist die Moschee durchgängig geöffnet, um den Gläubigen einen Rückzugsort zur spirituellen Reinigung zu gewähren. Auch hier fand keine Prüfung der Religiosität des Einzelnen statt. In diesem Zusammenhang ist auf die Darstellung des Gesprächs zwischen einem Redakteur von Frontal 21 und dem Vorstandsmitglied Herrn Aslaoui hinzuweisen. Herr Aslaoui hat bereitwillig auf die Fragen des Journalisten geantwortet und die obigen Aussagen bestätigt. Dennoch wurde der Eindruck erweckt, eine verdeckte Kameraaufnahme sei notwendig und ebenso die Unkenntlichmachung von Herrn Aslaoui, ohne ihn zunächst zu fragen, ob er dies wünsche. Das Islamische Zentrum hat bereits mehrfach erfolgreich mit ZDF Redakteuren kooperiert und ist erschüttert über ein derart unprofessionelles und destruktives Verständnis journalistischen Arbeitens.

Das Islamische Zentrum Dresden empfindet die Behauptung Hamed Abdel-Samads über ideologische und finanzielle Beziehungen der Gemeinde zu den Muslimbrüdern als grob diffamierend und ordnet Sie als eindeutig falsch ein. Herr Abdel-Samad glaubt, das Islamische Zentrum, die älteste muslimische Gemeinde in Sachsen, zu kennen, jedoch pflegen weder das geistliche Oberhaupt der Gemeinde noch der Vorstand Beziehungen zur Muslimbruderschaft. Herr Abdel-Samad scheint sich nicht bewusst zu sein, dass solche unvorsichtigen Aussagen die jahrelange Arbeit des Zentrums für ein besseres Miteinander gefährden und zu einer Ausweitung von muslimfeindlichen Tendenzen führen können. Das Islamische Zentrum Dresden hält das für verantwortungslos.

Abschließend möchten wir, das Islamische Zentrum Dresden, festhalten, dass uns der aktuelle Diskurs über Islam und Muslime in Deutschland große Sorgen bereitet. Wir sehen, dass radikalen Gruppierungen, die eine verschwindende Minderheit unter den Muslimen ausmachen, ein immer größerer medialer Raum gewährt wird. Auf der anderen Seite empfindet ein wachsender Anteil der Mehrheitsbevölkerung den Islam und Muslime als Bedrohung – auch in Dresden. Wir als Islamisches Zentrum möchten, dass wir Dresdner – und zwar alle Dresdner - uns in unserem Elbflorenz zu Hause fühlen und wir werden auch weiterhin daran wirken, dass wir einander kennenlernen: mit Moscheeführungen, Workshops mit Schulklassen, im interreligiösen Dialog und auch in der Zusammenarbeit mit Medien.

Friede sei mit Ihnen allen und eine gesegnete Zeit.

Der Vorstand

## Medienspiegel – Stand 29.09.2014:

- **Koran-Verteilung in Dresden fällt aus - Islamisches Zentrum sieht Aktion kritisch – DNN Online – 14.04.2012**  
<http://bit.ly/1tmhemM>
- Kostenlose Koran-Verteilung in Dresden: Islamisches Zentrum kritisiert Extremisten – DNN Online – 28.04.2012 <http://bit.ly/1vDbqcb>
- "Dieses Urteil baut eine Wand auf" - Dresdner Juden und Muslime über Beschneidung – DNN – 06.08.2012 - <http://bit.ly/1rRUI8O>
- **Muslime in Ostdeutschland - Leben in einer Region mit vielen Atheisten – ZDF - 05.10.2012 -**  
<http://bit.ly/1uGjyus>
- Ein Zahnrad kann großes bewirken – islam.de - 15.04.2013 <http://bit.ly/10nVqA2>
- „Muslimisches Leben in Dresden“ - Prima Aktion im Deutschen Hygiene Museum - islam.de – 22.03.2014 - <http://bit.ly/1xJq05h>

## Über das Islamische Zentrum Dresden:

Der Verein Islamisches Zentrum Dresden e.V. ist die älteste muslimische Gemeinde in Sachsen. Die Geschichte des Zentrums reicht bis in die 1980-er Jahre zurück, als Studenten in einem Dresdner Wohnheim erstmalig das Freitagsgebet abgehalten haben und 1998 den Verein Islamisches Zentrum Dresden e.V. gründeten.

Die Moscheegemeinde ermöglicht in erster Linie ihren Gläubigen eine Stätte zur Ausübung ihrer Religion. Weiterhin engagiert sich die Gemeinde seit Jahren im interreligiösen Dialog, organisiert Moscheeführungen und Workshops und kooperiert mit Medien.